

Der Hünxer Kirchhof als Fliehbürg

Man schrieb das Jahr 1672. Wieder einmal waren die Franzosen unter ihrem König Ludwig XIV. in das niederrheinische Gebiet eingefallen und hatten Orsoy, Buderich, Xanten, Dinslaken, Wesel, Emmerich und Rees besetzt. Bürger und Bauern mußten die Kriegskosten tragen.

Schlimmer aber noch als das, waren die Plünderungen, die von herumstreifenden, feindlichen Horden verübt wurden. Sie überfielen die Bauernhöfe, raubten alles, was ihnen gut dünkte: Geld und wertvolles Hausgerät, Vorräte und Vieh. Und die Leute mußten noch froh sein, wenn ihnen nicht der rote Hahn aufs Dach gesetzt wurde und sie selbst mit heiler Haut davon kamen.

Da faßten die Hausväter von Hünxe den Entschluß, Kirche und Kirchhof zum Zufluchtsort einzurichten und entsprechend zu befestigen, damit die Leute mit ihrem notwendigsten Hausrat und ihrem Vieh sich dorthin flüchten konnten, wenn durch Glockenschlag gemeldet wurde, daß feindliche Rotten im Anmarsch waren. Um ihr Vorhaben ausführen zu können, schrieben sie an den Freiherrn v. Hüchtenbruch auf Haus Gartrop folgendes Gesuch:

Hochwohlgeborner, würdiger Herr!

Da man des Überfalls durch feindliche Rotten täglich in Gefahr steht und man mit den Bestialien, so mehrenteils in der Gemeinheit und bei unsern Häusern geweidet werden, auch mit dem nötigen Mobiliar, so man zur täglichen Haushaltung nicht entbehren kann, stets auf der Flucht stehen muß, so soll die Einfriedigung des Kirchshofs, die etwas zerfallen ist, repariert und mit Pallisaden befestigt werden, daß man im Notfall dahin flüchte und vor den herstreifenden Rotten sich in Sicherheit bringen kann.

Zu der Befestigung sind aber etliche Baumstämme vonnötem, welche in den Waldungen der Gemeinde an den äußern Grenzen ohne besondern Nachteil und Schaden wohl gesucht werden können.

So gelangt an Ew. Hochwohlgeborene Exzellenz unser untertänig gehorsames Ersuchen, gnädig zu geruhen, dem Herrn Waldförster Erlentfang Befehl zu erteilen, solche Stämme zu ungefähr 6 Fuder auszufolgen.

*Gehorsame sämtliche Eingehörige
der Bauerschaft Hünxe.*

Das Gesuch fand Gehör. Das Holz wurde zum großen Teil in den Testerbergen geschlagen und angeliefert. Ob aber der durch Pallisaden befestigte Kirchhof die erwünschte Sicherheit gewährt hat, ist nicht überliefert.

Walter Neuse